

Welchen Wert hat Kleidung für Dich?

Menschen ziehen jeden Tag Kleidungsstücke an. Manche Menschen überlegen sich genau, warum sie etwas anziehen. Bitte kreuzt in der Tabelle an, was auf Euch zutrifft!

Was bedeutet Kleidung für Dich persönlich?

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu
Meine Persönlichkeit ausdrücken				
Zugehörigkeit zu einer Gruppe zeigen				
Moralvorstellungen ausdrücken				
Zugehörigkeit zu einer Gesellschaftsschicht zeigen				
Weiblichkeit oder Männlichkeit betonen				
Gegen etwas protestieren				
Meine Religion				
Meine Position in der Gesellschaft zeigen				
Abgrenzung zu „Anderen“				
Traditionen erhalten				
Meinen Charakter zeigen				
Freiheit				
Modern sein				
Eindruck hinterlassen				
Alter				
Politische Meinung				
Spaß am Ausprobieren				

Quelle: Identität und Kleidung. Begleitmaterial für Schüler in der Ausstellung Welten der Muslime, B. Lenz, U. Marxreiter, Ethnologisches Museum Berlin, Staatliche Museen zu Berlin 2016

Fragen für eine gemeinsame Reflexion in der Gruppe:

Habt Ihr Euch über die Punkte in der Tabelle schon mal Gedanken gemacht?
Wenn ja, aus welchem Anlass oder Grund?

Sind das Punkte, die Eure Auswahl an Kleidung in Eurem Kleiderschrank bestimmen?

Sind diese Punkte wichtig für Euch, wenn Ihr andere Leute seht, sprecht oder trefft?
Wenn ja, wie beeinflussen diese Punkte Euer Leben?

Kleidung als Kommunikation?

Alles, was Menschen wahrnehmen, versuchen sie auch zu verstehen. Trägt jemand einen Regenmantel, so wird auf das Wetter geachtet: Sieht es nach Regen aus? Daran lässt sich sehen, dass Kleidung wie Zeichen „gelesen“ wird. Das ist eine Form von nicht-gesprochener Kommunikation: Trägt jemand einen Anzug, dann geht die Person wohl gerade zu einer Feier, arbeitet in einer Bank o.ä. Sie oder er wird aber eher nicht als Handwerker*in arbeiten.

Kleidung hat die Funktionen zu bedecken, warm zu halten und zu schützen. Hinzu kommen weitere Funktionen, z.B. durch Kleidung etwas auszusagen. Dazu zählt auch alles andere, was am Körper sichtbar wird: Frisuren, Bärte, Accessoires etc.

Kommunikation durch Kleidung hat grundsätzlich immer zwei Wirkungen. Nachahmung: Wer dasselbe anzieht, wie andere, zeigt, dass sie/er zu einer Gruppe gehört; z.B. die Bäcker*innen mit ihren Anzügen.

Abgrenzung: Der feine Anzugstoff zeigt, dass die Person eben kein/e Handwerker*in ist.

Abgrenzung und Zugehörigkeit

Kleidung kommuniziert durch Nachahmung und Abgrenzung. Sie zeigt die Zugehörigkeit zu einer Gruppe und den Unterschied zu einer anderen. Aber kann so auch eine bestimmte Aussage getroffen werden?

Ja, unter einer Voraussetzung: Je komplizierter die Aussage, desto mehr Wissen braucht die Person, die den Kleidungsstil „lesen“ soll.

Einer der Hauptunterschiede bei Kleidung ist der zwischen Mann und Frau. Im 20. Jahrhundert wurde dieser aufgebrochen. Die Frauenmode hat Elemente der Männermode übernommen. Umgekehrt scheiterten Versuche den Rock für den Mann einzuführen.

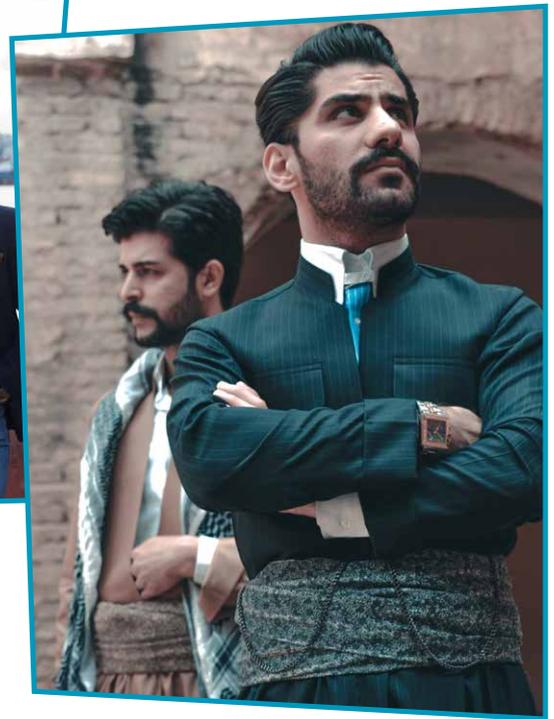
Einer der Modemacher*innen, der die Frauenmode revolutionierte, war Yves Saint Laurent. In Algerien geboren, verbrachte er ab 1966 viel Zeit in Marrakesch/Marokko. Er betonte später immer wieder, dass er dort durch die Kleidung und die Kunst inspiriert wurde.

Was siehst Du in der Kleidung?

Das sind Bilder einer Gruppe junger Männer, die ihre ganz eigene Form des Kleidungsstils gefunden haben.

Was glaubst Du wollen Sie damit ausdrücken?

Was denkst Du über diese Art von modischer Kleidung?



Bitte schreibt Eure Ideen und Gedanken auf!

Alle Fotos © Mr. Erbil



Mr. Erbil

In Erbil, im Norden des Irak, gibt es eine Gruppe, die wegen ihrer Mode weltweit berühmt wurde. Sie nennt sich Mr. Erbil und bezeichnet sich als Iraks erster „Gentlemen’s Club“, also ein Kreis modischer und vornehmer Männer.

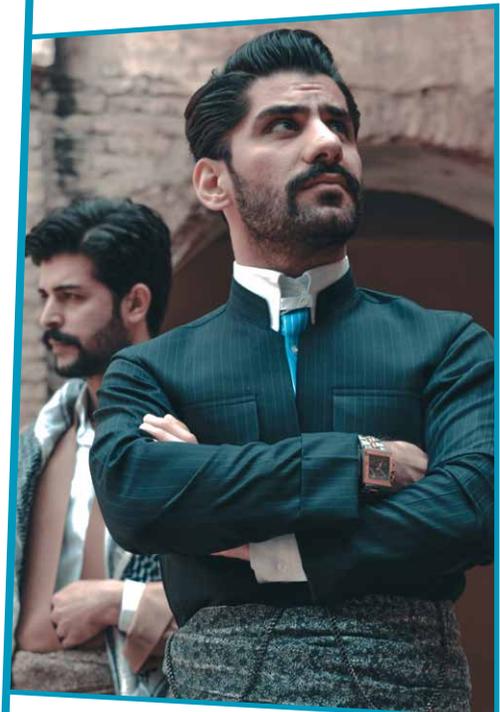
Inspiriert wurde Mr. Erbil einerseits durch die Effendis: angesehene Männer im Osmanischen Reich, die ihren Status durch ausgewählte, meist europäisch inspirierte, Kleidung zur Schau stellten. Andererseits beruft sich Mr. Erbil auf eine Messe in Florenz/Italien. Dorthin kommen Männer, um ihre schicksten Kleidungsstücke zu präsentieren.

Hinter Mr. Erbil steht die Idee, ein zeitgenössisches und differenziertes Bild von Menschen aus der Region zu zeigen und dabei Toleranz und Offenheit zu fördern. Zu ihnen gehören Männer aus allen möglichen Berufen oder Religionen und damit aus allen Teilen der irakischen Gesellschaft.

Zwischen lokal und global

Mr. Erbil wurde dafür kritisiert, dass sie sich zu stark am „Westen“ orientieren würden. Obwohl sie häufig eine ursprünglich in Europa geprägte Kleidung, den Anzug, tragen, greifen sie auf das regionale Vorbild der Effendis zurück. Außerdem entwerfen sie ihre Kleidung selbst und lassen sie lokal – möglichst mit Textilien aus dem Irak – anfertigen. Ahmed Nauzad, der in Deutschland aufgewachsen ist, versucht Krawatten aus Ziegenhaar zu produzieren und international vermarkten zu lassen.

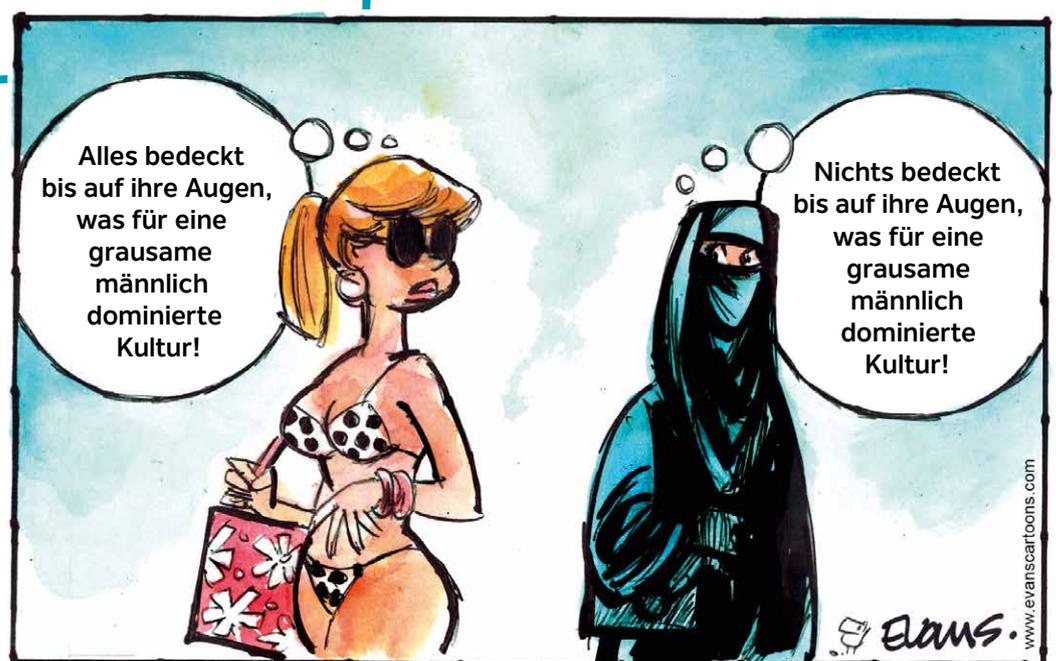
Einige Kleidungsstücke sind stärker lokal geprägt als andere. Vor allem die knopflosen Jacken mit Stehkragen und Kummerbund (Farsi: kamarband = Hüftgürtel), dem um den Bauch gebundenen Tuch mit ornamentalen Verzierungen, erinnern an lokale Kleidung aus Erbil. Der Stoff mit den Nadelstreifen, die Armbanduhr und Ketten über dem Kummerbund zeigen allerdings „westliche“ Einflüsse. Aus der Mischung von lokaler und globalisierter Kleidung entsteht dann etwas ganz Neues: der für Mr. Erbil typische Stil.



Alle Fotos © Mr. Erbil

Kleidung kann missverstanden werden, wie diese Karikatur überspitzt zeigt. Die beiden Frauen betrachten nur die Kleidung der jeweils anderen. Durch unterschiedliche Interpretationen kommen sie zu derselben Feststellung: die Andere muss in einer schrecklichen Kultur leben, in der sie dem Willen der Männer unterworfen ist. Denn, anders als bei der Sprache, ist die Bedeutung von Mode nicht eindeutig festgelegt, sondern offen für Interpretationen.

Bei Mr. Erbil etwa steht die Aussage, sich an lokalen Modetraditionen zu orientieren, gegen die Wahrnehmung, dass sie europäische Kleidung übernehmen. Die Betrachter*innen sehen also etwas anderes, als Mr. Erbil aussagen möchte. Übertragen auf Sprache wäre das so, als würden die beiden nicht dieselbe Sprache sprechen. Dass die Anzüge anders „verstanden“ werden, hängt auch damit zusammen, dass sie nicht eindeutig sind. Ein Anzug kann für eine Hochzeit, eine Beerdigung, einen Job als Bäcker etc. stehen. Und jede*r hat eben eine eigene Vorstellung davon, was ein Anzug bedeutet.



© Malcom Evans

Wie drückst Du Dich und Deine Werte in Kleidung aus?



Nehmt nochmal die Tabelle von Aktionsblatt A zur Hand und schaut Euch an, was Ihr angekreuzt habt. Dazu könnt Ihr nun ein maßgeschneidertes Outfit entwerfen.

Macht Euch Notizen, zeichnet oder schneidet Bilder aus Zeitschriften aus und klebt sie zu Outfits zusammen.

Als Inspiration könnt Ihr Euch das Infoblatt Modeentwürfe anschauen!

Wie sieht von Euch selbst entworfene Kleidung aus, die Eure Punkte in der Tabelle erfüllt und Eure Werte abbildet?

Neslihan Kapucu

Seit 2013 ist Neslihan Kapucu Dozentin am Düsseldorfer Institut für Fashion Design. Sie hat ihr eigenes Modelabel Neskapucu, das Mode für alle Frauen – egal welcher Gruppe – anbietet. Inspiration schöpft sie dabei aus der Geschichte ihrer Familie, die damals als sogenannte Gastarbeiter nach Deutschland kam und heute in Nordrhein-Westfalen lebt. Gerade in ihrer ersten Kollektion „One Way“ thematisiert sie diese Zugehörigkeit zu zwei Kulturen.



Alle Fotos © Ümit Demir